

# Klauenbäder umstritten

*Klauenexperten der ganzen Welt trafen sich im Juni im finnischen Kuopio. Die interessantesten Ergebnisse stellt Klauenpfleger René Pijl, Jever, vor.*



Das Treffen stand ganz im Zeichen der Erinnerung an Egbert Toussant Raven. Toussant Raven war Veterinär an der Universität von Utrecht und hat das „Fünf Punkte Schema“ in der Klauenpflege entwickelt. Es dient noch heute Veterinären, Klauenpflegern und Landwirten als Leitlinie für den Klauenschnitt. Weitere Schwerpunkte der Tagung waren Fütterung, Fußbäder für Kühe und Stallbau. Außerdem wurde der aktuelle Stand des künftig weltweit geltenden Diagnoseatlas für Klauenleiden vorgestellt. Der erste Vortrag beschäftigte sich mit den finanziellen Einbußen, die Rinder-



Fußbäder für Kühe können nur als Begleitmaßnahme zum Erfolg führen.

Fotos: Pijl

# bleiben



Ein typisches Finnland-Idyll:  
See, Wälder und wunder-  
schöne Landschaft.

## Lameness in Ruminant

1976 hat Dr. Egbert Toussant Raven in Utrecht zum ersten Mal zu einem internationalen Treffen Lameness in Ruminant (Lahmheit bei Wiederkäuer) eingeladen. Die Interessentenzahl wuchs schnell. Im Moment sind es rund 250 Personen aus der ganzen Welt, die sich alle zwei Jahre für vier Tage treffen. Die meisten Teilnehmer kommen aus dem universitären Bereich oder sind Tierärzte. Die Vorträge der Veranstaltung sind auch auf CD erhältlich (weitere Infos unter [www.ruminantlameness.org](http://www.ruminantlameness.org)).

Anzeige  
Lukeneder



**Weißer Linie Defekte scheinen in den Beständen immer bedeutender zu werden.**

montierung sind in der Kalkulation berücksichtigt. Fazit des Vortrags: Wegen der hohen Aufzucht-kosten ist es für die Wirtschaft-

lichkeit entscheidend, ein besonderes Augenmerk auf die Erstkalbinnen zu legen, damit diese mög-

lichst unbeschadet die erste Laktation überstehen.

### Tierkomfort im Fokus

Das Wohlbefinden der Milchkühe war ein wichtiges Thema. Ein Beispiel und Auslöser großer Diskussionen ist das Spielen des Rindes mit der Zunge. In vielen Betrieben lässt sich feststellen, dass dies ein zunehmendes Phänomen ist. Die Diskussion brachte keine Klarheit, ob dies ein Zeichen für Wohlbefinden oder Frust des Tieres ist. Hier besteht noch Forschungsbedarf.

halter aufgrund von Klauenleiden erleiden. Im Kostenblock waren sowohl Milch- und Fleischverlust, aber auch die direkten Kosten für die Therapie und der zusätzliche Arbeitsaufwand kalkuliert. Im Durchschnitt rechnet der Autor mit einem Verlust von rund 250 Euro je Lahmheit. Wird die Lahmheit schnell und zielgerichtet behandelt, liegen die Kosten niedriger. Auch bei Färsen ist mit weniger zu rechnen, weil der Milchverlust niedriger ausfällt (0,9 Liter pro Tier und Tag gegenüber 1,7 Liter bei einer Kuh). Sowohl Milchpreis als auch Re-

Aus Winsconsin kamen sehr interessante Studien über das Liegeverhalten von Milchkühen in verschiedenen Laufstallformen mit unterschiedlichen Liegeflächen. Die Liegedauer schwankt je nach Auflage zwischen 10 und 13 Stunden pro Tag. In überbelegten Ställen sackt die Liegezeit ab. Hitzestress verkürzt die Liegedauer zusätzlich, teilweise um fast die Hälfte auf 6,5 Stunden pro Tag. Aber auch zu lange Wartezeiten vor dem Melkstand sorgen für verkürztes Liegen. Bei Weidegang ist der Einfluss auf die Liegedauer von der Länge der Treibwege und der Zeit des Treibens abhängig. Wenn Färsen nicht gestört werden, liegen sie im Durchschnitt länger als Kühe. Die Studie bestätigt, dass lahme Kühe insgesamt kürzer liegen pro Tag. Wenn sie einmal liegen, dann meist länger als die durchschnittliche Liegezeit von 3 Stunden. Wenn sie allerdings in Liegebuchten mit einem Sand-Bett untergebracht wird, dann steigen die gesamten Liegezeiten pro Tag merklich. Denn lahme Kühe legen sich nicht hin, sondern „lassen sich fallen“. Liegebuchten mit einer tieferen Sandeinstreu werden dann bevorzugt, weil die Tiere wieder besser aufstehen können.

So schnitten Liegebuchten mit Gummimatten im Vergleich zu Sandbetten deutlich schlechter ab. In Deutschland wird die Sandmethode vor allem wegen des Sandeintrags in die Gülle aber auch wegen des hohen Verbrauchs an Sand bemängelt. Zumindest beim zweiten Punkt versprechen die Amerikaner jetzt Abhilfe. So hat man in den USA Methoden entwickelt, um den Sand vom Kot zu trennen und zu reinigen. Der Sand soll zu 95 Prozent wieder verwertbar sein.

### Klauenbäder in der Diskussion

Eine neuseeländische Studie beschäftigt sich mit dem Verhalten der Kühe beim Gehen. Wichtig ist, dass Kühe beim Laufen und Stehen den Kopf unter der Rückenlinie halten. Dies gilt als Zeichen für Ruhe und Akzeptanz der Umgebung. Tiere, die ihre Laufgeschwindigkeit und

**Anzeige  
Wachtendorf  
Trittsicherheit**

**Anzeige  
Clauss**

auch ihren Liegeplatz auf der Weide selbst bestimmen können, haben vergleichsweise weniger Klauen- und Fundamentprobleme. Die neuseeländischen Forscher kommen daher zum Schluss, dass man die Tiere beim Treiben nicht hetzen sollten. Die normale Laufgeschwindigkeit einer Kuh beträgt 2,5 Km/h. Das ist rund die Hälfte von dem, was ein normaler Mensch in derselben Zeit schafft.

Im Vorwarte Hof sollte jedes Tier mindestens 1,3 bis 1,5 m<sup>2</sup> zur Verfügung haben. Eine große Diskussion wurde über die Frage geführt: Warum ist oder wird das Tier lahm? Die wichtigsten Punkte in der Diskussion:

- Der Einfluss von Gummimatten. Gummimattenbeläge in Milchviehställen, seien es Voll- oder Teilbeläge sind eine Möglichkeit, den Kuhkomfort zu steigern. Je weniger die Kühe auf die Weide kommen, desto entscheidender ist die Bodenbeschaffenheit im Stall. Mit einer flexiblen, nachgebenden Matte versucht man die Natur nachzuahmen. Es zeigt sich, dass sich in Sohlen von Tieren, die sich auf Gummiflächen bewegen, weniger Blutungen zeigen. Außerdem ist der Boden im Vergleich zu Betonoberflächen rutschfester. Tiere auf Gummimatten machen, wie auch Tiere auf der Weide längere Schritte. Dies ist ein deutliches Zeichen für eine bessere Trittsicherheit. Nimmt man jedoch das Auftreten aller Klauenkrankheiten zusammen und vergleicht sie mit denen auf konventionellen Stallböden, sind kaum noch Unterschiede beim Auftreten von Lahmheit zu erkennen. Möglicherweise ist es sinnvoller Gummimatten nur in Teilbereichen vom Stall anzubringen, wie zum Beispiel



Gummimatten machen die Laufflächen trittsicherer. Am Futtertisch erhöhen sie den Tierkomfort. Auf rutschigen Spaltenböden stellen sie eine Sanierungsmöglichkeit dar.



im Vorwarte Hof, im Bereich vom Fressplatz und im Melkstand.

Auch in Liegebuchten sind Gummimatten mit einer weichen Unterlage prinzipiell von Vorteil für die Kuh. Entscheidend ist hier die richtige Einstreu.

- Klauenbäder mit Allheilwirkung. Einige Hersteller von Klauenbädern, stellen das Konzept ihrer Bäder vor. Grundsätzlich wollen Landwirte Klauenbäder, die gegen jede Klauenkrankheit wirksam sind. Ein solches Bad gebe es jedoch nicht. Die Wirkung von Klauenbädern wird eher ernüchternd bewertet. So könnte bei infektiösen Klauenleiden höchstens der Status quo erhalten wer-

## Anzeige Kraiburg



den. Bei nicht infektiösen Klauenleiden sei kein Effekt zu erwarten, weil das Fußbad hier nicht wirken kann. Ein Klauenbad macht demnach nur Sinn, wenn die Tiere im Vorfeld einzeln therapiert wurden. Und auch nur dann, wenn das richtige Mittel gegen die entsprechende Krankheit gewählt wurde. Ein Mittel, um alle Klauenleiden zu beseitigen, wird es auch in Zukunft nicht geben.

### Weiteres in Kürze

- Tiere in Tiefstreu-ställen haben weniger Klauenprobleme und eine bessere Gliedmaßengesundheit. Außerdem lägen die Liegezeiten erheblich über denen in Liegebuchten.
- In Österreich konnte man kaum Unterschiede beim Auftreten von Lahmheiten auf Gußasphalt, Gummimatten oder Betonspalten feststellen. Selbst Weidegang bringt dort kaum Vorteile. Wahrscheinlich ist die Weidezeit zu kurz.
- Die Mortellaro'sche Krankheit bleibt weiterhin ein großes Problem mit vielen Fragezeichen. Gezielte Therapien, konsequent über einen Zeitraum von zwölf Monaten durchgeführt, brachten nicht die erwartete Verbesserung. Auch der



Einsatz von alternativen Klauenbädern brachte kein Ergebnis.

- Bei Weidegang sollte man darauf achten, dass die Grasqualität möglichst konstant bleibt. So lassen sich schwankende pH-Werte im Pansen verhindern. Das wiederum wirkt sich zum Beispiel positiv auf das Auftreten von Klauenrehe aus.
- Eine Überdosierung an Oligofrutose hatte keinen negativen Einfluss auf die Härte des Fettpolsters im Hornschuh.
- Mit der Milchleistung steigt auch das Risiko für Lahmheit. Wiederum kann eine Kuh nur hochleisten, wenn sie kaum

oder keine Lahmheit zeigt.

- Weiße Linie Defekte, die nicht abheilen, werden verstärkt wahrgenommen. Wie sie sich heilen lassen, können Sie im dlz agrarmagazin, Ausgabe 03/08 nachlesen.
- Bei Kälbern, die in den ersten zwölf Wochen zusätzliche Mineralien erhalten, wachsen die Klauen nicht schneller.
- Zucht hat Einfluss auf die Klauengesundheit. Einige Referenten stellten eine Zuchtwertschätzung für Klauenleiden vor. Wir werden darüber berichten.
- Klauenbäder sind am besten als Vorbeuge geeignet. Andererseits, warum sollte man Klauenbäder anwenden, wenn es keine Probleme gibt.

### Fazit

Das Wissen über Klauen von Wiederkäuer wächst schnell. Klauenbäder und Tierkomfort spielen eine immer wichtigere Rolle. Dabei geht es auch um die Frage, wie sinnvoll bestimmte Maßnahmen sind. Wie gut der Komfort in Liegeboxen ist, bestimmt sich zum größten Teil über die tiergerechte Möglichkeit des Aufstehens. (mp)

Anzeige  
Huber Technik